Konzernlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft war 2009 von der schwersten Rezession seit 1945 betroffen. Auslöser waren der Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 und die daraus resultierenden Turbulenzen auf den globalen Finanzmärkten. In Summe dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt der Eurozone 2009 im Jahresvergleich um 3,9% eingebrochen sein, Österreich entwickelte sich mit voraussichtlich –3,4% marginal besser. Ab etwa Mitte des Jahres setzte allerdings eine Trendwende ein. Im 3. Quartal 2009 verzeichnete die Eurozone nach konstanten Rückgängen seit dem 2. Quartal 2008 erstmals wieder ein reales BIP-Wachstum von 0,4% gegenüber dem Vorquartal. Entscheidend dazu beigetragen haben umfangreiche staatliche Konjunkturprogramme sowie die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB).

Die bereits 2009 spürbare Konjunkturaufhellung dürfte sich nach Einschätzung der Wirtschaftsforscher in den kommenden Monaten fortsetzen und sollte in Österreich 2010 in einem BIP-Wachstum um 1,5% resultieren. Auch für Deutschland wird derzeit ein BIP-Zuwachs von 1,5% erwartet, während die Wirtschaft im Euroraum 2010 insgesamt um 1,1% zulegen dürfte. Die Erholung wird jedoch noch als labil eingeschätzt und unterliegt einer Reihe von Risiken, für 2011 wird aus aktueller Perspektive vorerst auch keine Beschleunigung erwartet. Die USA dürften nach den aktuellen Prognosen mit einem Plus von 1,7% den Euroraum 2010 sogar übertreffen, China bleibt mit einem erwarteten BIP-Zuwachs von 9,0% weiterhin die internationale Konjunkturlokomotive. Weltweit soll die Wirtschaftsleistung 2010 um 3,0% wachsen.

In Zentral- und Osteuropa rechnen die Experten derzeit mit weiteren Rückgängen in den baltischen Ländern, Rumänien, Bulgarien und Ungarn, während die polnische und die tschechische Wirtschaft dank der stabileren Konsumnachfrage expandieren sollten. In den acht neuen EU-Mitgliedstaaten insgesamt dürfte die Konjunktur nach Einbußen von durchschnittlich 3,8% im abgelaufenen Jahr 2010 mit +/–0,0% stabil bleiben.

Für die österreichische Versicherungswirtschaft wird für 2010 ungeachtet der leichten Konjunkturerholung derzeit ein Prämienrückgang um insgesamt 1,3% prognostiziert. Dabei soll die Krankenversicherung um 2,5% weiter zulegen, während die Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung um 0,5% zurückgehen dürften. In der Lebensversicherung setzt sich der negative Trend mit einem Prämienminus von voraussichtlich 3,0% fort. Weiterhin rückläufig wird nach den aktuellen Erwartungen auch die Kfz-Versicherung sein (–3,0%).

Finanzmärkte freundlicher

Weiterhin Vorsicht geboten ist bei Prognosen über die künftige Entwicklung der internationalen Finanzmärkte. Bei den Zinsen wird derzeit ein Anziehen der Geldmarktzinsen erwartet, während der Leitzins sowohl in Europa als auch in den USA bis auf Weiteres unverändert bleiben dürfte. Die Aktienmärkte präsentieren sich nach der Kursrallye der letzten Monate in freundlicherem Licht, mit einer weiteren Erholung des wirtschaftlichen Umfelds sollten auf Basis besserer Unternehmensergebnisse auch die Aktienkurse tendenziell weiter ansteigen. Rückschläge sind dabei gerade nach den starken Kursanstiegen der letzten Monate aber nicht auszuschließen. Die Wiener Börse rechnet nach einigen erfolgreichen Kapitalerhöhungen Ende des vergangenen Jahres für 2010 auch wieder mit Neuzugängen. Für die Anleihenmärkte erwarten die Experten sowohl in den USA als auch in Europa einen anhaltenden Aufwärtstrend der Langfristrenditen. Hauptfaktoren dafür sind die Konjunkturaufhellung und – damit verbunden – die Aussicht auf eine tendenzielle Straffung der Geldpolitik.

Die UNIQA Gruppe

Mit einem verrechneten Prämienvolumen inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung von 5.739 Mio. € zählt UNIQA zu den führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa. Die in den Prämien der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 728 Mio. € werden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert. Das Prämienvolumen ohne Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung beträgt 5.012 Mio. €.

UNIQA in Europa

Die UNIQA Gruppe bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Vertriebswege (angestellter Außendienst, GeneralAgenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an. UNIQA ist in allen Versicherungssparten tätig und betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Österreich über die UNIQA Personenversicherung AG, die UNIQA Sachversicherung AG, die Raiffeisen Versicherung AG, die FINANCE LIFE Lebensversicherung AG, die Salzburger Landes-Versicherung AG sowie die CALL DIRECT Versicherung AG.

Die börsenotierte Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG ist für die Konzernsteuerung zuständig, betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft und ist der zentrale Rückversicherer der operativen österreichischen Gesellschaften des Konzerns. Darüber hinaus übernimmt sie zahlreiche Servicefunktionen für die österreichischen und internationalen Versicherungstöchter, um Synergieeffekte in allen Konzerngesellschaften optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen. Die UNIQA Re AG mit Sitz in Zürich ist für die operativen internationalen Konzerngesellschaften als Rückversicherer zuständig. Um maximale Synergieeffekte zu erzielen, werden die internationalen Aktivitäten der UNIQA Gruppe einerseits zentral über Competence Center und die Central Services der Gruppe gesteuert, andererseits ist die UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH neben der laufenden Beobachtung und Analyse der internationalen Zielmärkte für Akquisitionen und deren Integration in die Gruppe verantwortlich.

UNIQA bietet Lebensversicherungen in Russland an

Die UNIQA Gruppe hat ihr strategisches Zielgebiet 2009 durch die Gründung einer Tochtergesellschaft auch auf Russland ausgedehnt. Die Raiffeisen Life Versicherung entwickelt gemeinsam mit der ZAO Raiffeisenbank spezielle Lebensversicherungen für den russischen Markt, die nun über die rund 200 Bankstellen des Partners angeboten werden. UNIQA und Raiffeisen kooperieren bereits in Österreich und nun in 14 ost- und südosteuropäischen Ländern sehr erfolgreich bei Produktentwicklung, Produktangebot, Kundenbetreuung sowie beim Vertrieb von Versicherungen über Banken. Die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit kommen nun auch den Bank- und Versicherungskunden in Russland zugute.

UNIQA vertieft Kooperation mit Veneto Banca

Die UNIQA Gruppe verlängerte und vertiefte Ende Juni 2009 die Zusammenarbeit mit der italienischen Veneto Banca Group beim Vertrieb von Versicherungen über deren Bankstellen. UNIQA Previdenza übernahm in diesem Zusammenhang 90% des Aktienkapitals der UNIQA Life S.p.A. mit Sitz in Mailand. An diese Gesellschaft sind nun die neuen Rechte zur Vertriebskooperation der Veneto Banca mit Lebensversicherungen exklusiv geknüpft. In der UNIQA Previdenza wird das über die traditionellen Vertriebswege erhaltene Lebensversicherungsgeschäft sowie der sonstige Bankenvertrieb geführt, während sich die neue Tochtergesellschaft auf den Vertrieb über die Veneto Banca konzentriert.

In den IFRS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Der Konzernabschluss 2009 der UNIQA Gruppe umfasst inkl. der UNIQA Versicherungen AG 48 inländische und 84 ausländische Unternehmen. 34 verbundene Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend war, wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Daneben wurden zehn inländische und ein ausländisches Unternehmen als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. 14 assoziierte Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung; die an ihnen gehaltenen Anteile wurden mit den Zeitwerten bilanziert.

Der Kreis der voll konsolidierten Gesellschaften wurde per 1. April 2009 um die PremiaMed Management GmbH (vormals Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H.) und den Teilkonzern der PKB Privatkliniken Beteiligungs GmbH erweitert. Die beiden Gesellschaften wurden davor im UNIQA Konzernkreis als assoziierte Unternehmen („at Equity") bewertet. Die im 1. Quartal 2009 gegründete Raiffeisen Life Insurance Company LLC in Moskau hat ihren aktiven Geschäftsbetrieb im 3. Quartal 2009 aufgenommen und wird voll konsolidiert. Der Teilkonzern der SIGAL Holding Sh.A. in Albanien, Kosovo und Mazedonien und die UNIQA Life S.p.A. in Italien wurden zum 31. Dezember 2009 erstmals voll konsolidiert. Die SIGAL Holding Sh.A. wurde davor als assoziiertes Unternehmen („at Equity") bewertet.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Konzernanhang. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Änderungen im Konsolidierungskreis sind ebenfalls im Konzernanhang dargestellt.

Risikoberichterstattung

Der ausführliche Risikobericht der UNIQA Gruppe befindet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss 2009 (S. 74 f).

Geschäftsentwicklung der UNIQA Gruppe

Die folgenden Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung sind in zwei Bereiche gegliedert. Der Abschnitt „Geschäftsverlauf im Konzern" beschreibt die Geschäftsentwicklung aus Konzernsicht mit voll konsolidierten Beträgen. Im Rahmen der Berichterstattung über die Entwicklung der Geschäftssparten „Schaden- und Unfallversicherung", „Krankenversicherung" sowie „Lebensversicherung" wird im Konzernlagebericht ebenfalls auf voll konsolidierte Beträge abgestellt.

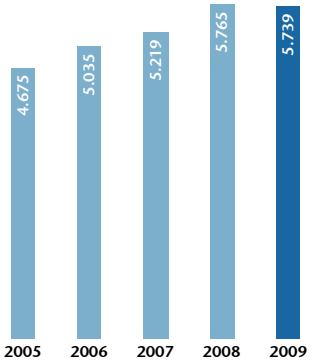
Geschäftsverlauf im Konzern

Die UNIQA Gruppe ist in der Lebens- und Krankenversicherung und in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung aktiv. Mit über 15,3 Mio. verwalteten Versicherungsverträgen, mit einem verrechneten Prämienvolumen (inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) von über 5,7 Mrd. € (2008: 5,8 Mrd. €) und Kapitalanlagen von mehr als 22,6 Mrd. € (2008: 21,3 Mrd. €) ist UNIQA eine der führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa.

Prämienentwicklung

Das Gesamtprämienvolumen der UNIQA Gruppe blieb 2009 trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 728 Mio. € (2008: 823 Mio. €) nahezu stabil bei 5.739 Mio. € (2008: 5.765 Mio. €). Die konsolidierten verrechneten Gesamtprämien stiegen sogar um 1,4% auf 5.012 Mio. € (2008: 4.942 Mio. €). Aufgrund der Feststellung, dass ein bisher als Versicherungsvertrag geführter Verwaltungsvertrag kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko enthält, wurde das Verwaltungsentgelt aus diesem Geschäft ab dem Jahr 2009 unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Die verrechneten und abgegrenzten Prämien, die Versicherungsleistungen sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden daher auch in den Vergleichszahlen für Vorjahre entsprechend korrigiert. Besonders im Bereich der Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung gab es mit einem Wachstum von 2,1% auf 4.885 Mio. € (2008: 4.785 Mio. €) eine sehr positive Entwicklung. Das Einmalerlagsgeschäft hingegen sank im Jahr 2009 um 12,8% auf 855 Mio. € (2008: 980 Mio. €). Die abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 704 Mio. € (2008: 774 Mio. €) stiegen um 0,2% auf 5.474 Mio. € (2008: 5.464 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich sogar um 1,7% auf 4.770 Mio. € (2008: 4.690 Mio. €).

Verrechnetes Prämienvolumen
inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
Mio. €



Im Geschäftsjahr 2009 entfielen 42,6% (2008: 41,3%) des Prämienvolumens auf die Schaden- und Unfallversicherung, 16,3% (2008: 15,7%) auf die Krankenversicherung und 41,1% (2008: 43,0%) auf die Lebensversicherung.

In Österreich legten die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2009 um deutlich über dem Marktschnitt liegende 4,9% auf 3.756 Mio. € (2008: 3.579 Mio. €) zu. Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung stieg das abgegrenzte Prämienvolumen um 6,3% auf 3.674 Mio. € (2008: 3.457 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) betrug in Österreich 2009 3.074 Mio. € (2008: 2.971 Mio. €).

In den Regionen Ost- und Südosteuropas (CEE & EEM) war die Prämienentwicklung im Jahr 2009 durch die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und insbesondere durch negative Währungseffekte beeinflusst. Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung sanken 2009 um 9,9% auf 1.153 Mio. € (2008: 1.279 Mio. €). Der Anteil an den Konzernprämien betrug damit in CEE & EEM 20,1% (2008: 22,2%). Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung reduzierte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 9,4% auf 1.077 Mio. € (2008: 1.188 Mio. €). Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) betrugen 1.002 Mio. € (2008: 1.073 Mio. €). Bereinigt um die Effekte aus der negativen Entwicklung der Währungen in 2009 stieg das verrechnete Prämienvolumen in Osteuropa allerdings um 4,0%.

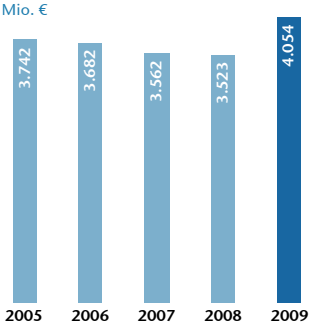
In den westeuropäischen Ländern (WEM) sank das verrechnete Prämienvolumen inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung in 2009 um 8,4% auf 830 Mio. € (2008: 907 Mio. €). Auch hier waren vor allem die Einmalerläge rückläufig – sie reduzierten sich um 25,1% auf 185 Mio. € (2008: 247 Mio. €). Insgesamt ging der Anteil an den Konzernprämien daher im Jahr 2009 auf 14,5% (2008: 15,7%) zurück. Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung reduzierte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 11,8% auf 723 Mio. € (2008: 819 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieneinnahmen im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen jedoch um 7,6% auf 695 Mio. € (2008: 646 Mio. €).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen der UNIQA Gruppe (vor Rückversicherung) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der Belastung durch eine Häufung von Großschäden, die Sturmereignisse im 3. Quartal und die Veränderung der latenten Gewinnbeteiligung um 17,1% auf 4.282 Mio. € (2008: 3.656 Mio. €). Auch die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt stiegen im vergangenen Jahr um 15,1% auf 4.054 Mio. € (2008: 3.523 Mio. €).

Während sich die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt 2009 in Österreich um 23,4% auf 2.823 Mio. € (2008: 2.287 Mio. €) erhöhten und in den westeuropäischen Märkten um 6,4% auf 521 Mio. € (2008: 489 Mio. €) stiegen, reduzierten sie sich in den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) um 4,8% auf 710 Mio. € (2008: 746 Mio. €).

Versicherungsleistungen
Im Eigenbehalt
Mio. €



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (vgl. Konzernanhang Nr. 37) abzüglich von Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben (vgl. Konzernanhang Nr. 33) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2009 nur sehr moderat um 2,7% auf 1.269 Mio. € (2008: 1.236 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss gingen sogar um 1,4% auf 854 Mio. € (2008: 866 Mio. €) zurück. Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen erhöhten sich aufgrund eines Mehraufwands im Bereich der Sozialkapitalrückstellungen in Höhe von rund 58 Mio. € infolge der

Senkung des Diskontzinssatzes im Jahr 2009 auf 415 Mio. € (2008: 370 Mio. €). Im Gegenzug dazu wurden Kosteneinsparungen von etwa 12 Mio. € aufgrund des Abbaus der Urlaubsrückstellung realisiert.

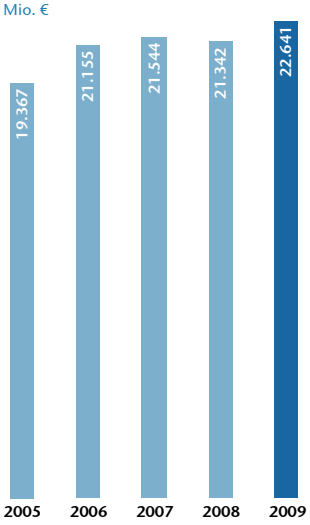
Die Kostenquote nach Rückversicherung der UNIQA Gruppe – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – betrug aufgrund dieser Entwicklungen im abgelaufenen Jahr 23,2% (2008: 22,6%). Die Kostenquote vor Rückversicherung lag bei 22,4% (2008: 21,9%). Bereinigt um den Mehraufwand für Sozialkapitalrückstellungen betrug die Kostenquote nach Rückversicherung 22,1%.

Kapitalanlageergebnis

Die gesamten Kapitalanlagen inkl. eigengenutzter Grundstücke und Bauten, als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung stiegen 2009 wieder an und erhöhten sich um 6,1% bzw. 1.298 Mio. € auf 22.641 Mio. € (2008: 21.342 Mio. €).

Kapitalanlagen

Mio. €



Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich. Finanzierungskosten stiegen infolge der positiven Entwicklung der Finanzmärkte nach dem sehr schwachen Jahr 2008 um 528 Mio. € auf 717 Mio. € (2008: 189 Mio. €) an. Eine Detaildarstellung der Vermögenserträge befindet sich im Konzernanhang (Nr. 34).

Konzernergebnis vor Steuern bei 82 Mio. €

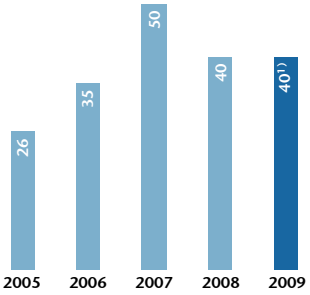
Im Geschäftsjahr 2009 sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) der UNIQA Gruppe vor allem aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und außergewöhnlicher Belastungen im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung (Sturmereignisse im 3. Quartal) und erhöhter Belastungen des Kapitalanlageergebnisses im Beteiligungsbereich und bei kreditsensitiven Kapitalveranlagungen leicht um 8,7% und erreichte 82 Mio. € (2008: 90 Mio. €). Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung dennoch die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Dividende von 40 Cent je Aktie vorschlagen.

Eigenmittel und Bilanzsumme

Das Gesamteigenkapital der UNIQA Gruppe erhöhte sich 2009 auch aufgrund der erfolgten Kapitalerhöhung um 106 Mio. € auf 1.565 Mio. € (31.12.2008: 1.459 Mio. €). Darin enthalten waren Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 232 Mio. € (31.12.2008: 194 Mio. €). Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern – das Verhältnis des EGT zum durchschnittlichen Gesamteigenkapital (ohne Berücksichtigung des enthaltenen Periodenüberschusses 2009) – lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 5,5% (2008: 6,1%). Die Konzernbilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1.795 Mio. € und betrug am 31. Dezember 2009 27.394 Mio. € (31.12.2008: 25.598 Mio. €).

Dividende

Cent



[1)] Vorschlag an die Hauptversammlung

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 2009 1.137 Mio. € (2008: 267 Mio. €). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit der UNIQA Gruppe belief sich auf –913 Mio. € (2008: –484 Mio. €). Der Finanzierungs-Cashflow lag bei –42 Mio. € (2008: 125 Mio. €). Für die Dividende des Geschäftsjahres 2008 wurden 52 Mio. € aufgewendet. Insgesamt veränderte sich der Fonds liquider Mittel um 183 Mio. € (2008: –92 Mio. €). Ende 2009 standen Finanzmittel in Höhe von 798 Mio. € (2008: 568 Mio. €) zur Verfügung.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der UNIQA Gruppe erhöhte sich 2009 durch die erstmalige Berücksichtigung der Gesellschaften der SIGAL Gruppe in Albanien, Kosovo und Mazedonien sowie der Raiffeisen Life Insurance Company LLC in Moskau und die erstmalige Vollkonsolidierung der PremiaMed Management GmbH und des Teilkonzerns der PKB Privatkliniken Beteiligungs GmbH auf 15.107 (2008: 13.674). Davon waren 6.345 (2008: 6.269) im Vertrieb als angestellter Außendienst und 8.762 (2008: 7.405) in der Verwaltung tätig. In den Eastern Emerging Markets (EEM) hatte UNIQA im Geschäftsjahr 2009 4.048 Mitarbeiter (2008: 3.718), 3.246 Personen (2008: 2.954) waren in Central Eastern Europe (CEE) und 987 (2008: 986) in den westeuropäischen Märkten (WEM) beschäftigt. In Österreich waren 6.826 Mitarbeiter angestellt (2008: 6.016). Ohne Berücksichtigung der 884 Angestellten der PremiaMed Management GmbH und des Teilkonzerns der PKB Privatkliniken Beteiligungs GmbH reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeiter in Österreich auf 5.942. Einschließlich der Mitarbeiter der exklusiv für UNIQA tätigen General-Agenturen sind knapp 22.000 Personen für die UNIQA Gruppe tätig.

51% der in Österreich in der Verwaltung tätigen Mitarbeiter waren 2009 Frauen, 18,7% (2008: 18,5%) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr weiterhin bei 42 Jahren (2008: 42 Jahre). Insgesamt nahmen 11,3% (2008: 11,3%) der Mitarbeiter als Führungskräfte am UNIQA Erfolgsbezugssystem teil – einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist. Darüber hinaus bietet das UNIQA Lehrlingsaustauschprogramm jungen Menschen in der Ausbildung die Möglichkeit, fremde Kulturen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen.

Geschäftssparten

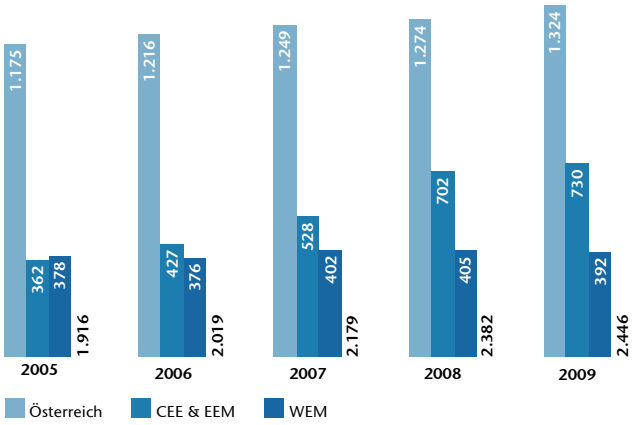
Schaden- und Unfallversicherung

Prämienentwicklung

In der Schaden- und Unfallversicherung konnte die UNIQA Gruppe die positive Entwicklung der Vorjahre auch 2009 fortsetzen und die verrechneten Prämien um 2,7% auf 2.446 Mio. € (2008: 2.382 Mio. €) steigern. Das Prämienvolumen in Österreich stieg deutlich höher als der Marktschnitt um 3,9% auf 1.324 Mio. € (2008: 1.274 Mio. €). In den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) setzte sich das Wachstum trotz der negativen Währungseffekte auch 2009 fort. Die verrechneten Prämien wuchsen um 4,1% auf 730 Mio. € (2008: 702 Mio. €) und trugen damit 29,9% (2008: 29,5%) zu den Konzernprämien in der Schaden- und Unfallversicherung bei. Auf den westeuropäischen Märkten sank das Prämienvolumen 2009 hingegen: Die verrechneten Prämien reduzierten sich um 3,3% auf 392 Mio. € (2008: 405 Mio. €). Insgesamt betrug der internationale Anteil an den Konzernprämien in dieser Sparte 45,9% (2008: 46,5%).

Verrechnete Prämien Schaden- und Unfallversicherung

Mio. €



Eine Detaildarstellung der verrechneten Prämien der wichtigsten Risikosparten findet sich im Konzernanhang (Nr. 31).

Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) in der Schaden- und Unfallversicherung betrug im Berichtsjahr 2.290 Mio. € (2008: 2.214 Mio. €) und verzeichnete damit ein Plus von 3,4%.

Schaden- und Unfallversicherung	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €
Verrechnete Prämien	2.446	2.382	2.179	2.019	1.916
Anteil CEE & EEM	29,9%	29,5%	24,2%	21,1%	18,9%
Anteil WEM	16,0%	17,0%	18,5%	18,6%	19,8%
Anteil international	45,9%	46,5%	42,7%	39,7%	38,7%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	2.290	2.214	1.858	1.716	1.628
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	97	42	258	141	131
Versicherungsleistungen	–1.552	–1.412	–1.251	–1.130	–1.106
Netto-Schadenquote (nach Rückversicherung)	67,8%	63,8%	67,3%	65,9%	68,0%
Brutto-Schadenquote (vor Rückversicherung)	69,7%	62,4%	68,1%	63,9%	66,4%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	–800	–740	–606	–569	–553
Kostenquote (nach Rückversicherung)	34,9%	33,4%	32,6%	33,2%	34,0%
Netto-Combined-Ratio (nach Rückversicherung)	102,7%	97,2%	99,9%	99,0%	101,9%
Brutto-Combined-Ratio (vor Rückversicherung)	103,0%	94,4%	99,0%	95,4%	98,4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	–5	113	238	129	81
Periodenüberschuss	–20	104	193	104	54

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die gesamten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2009 aufgrund der Belastung durch eine Häufung von Großschäden und insbesondere die Sturmereignisse im 3. Quartal (Brutto-Belastung von rund 110 Mio. €; nach Rückversicherung etwa 48 Mio. €) um 9,9% auf 1.552 Mio. € (2008: 1.412 Mio. €). In Österreich stiegen die Versicherungsleistungen um 19,7% auf 968 Mio. € (2008: 808 Mio. €); in Westeuropa (inkl. Österreich) erhöhten sie sich jedoch weniger stark um 7,0% auf 1.130 Mio. € (2008: 1.056 Mio. €). In den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) erhöhten sich die Versicherungsleistungen um 18,6% auf 422 Mio. € (2008: 356 Mio. €).

Infolge dieser Entwicklung stieg die Netto-Schadenquote (Versicherungsleistungen im Eigenbehalt im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie) um 4,0 Prozentpunkte auf 67,8% (2008: 63,8%). Die Brutto-Schadenquote (vor Rückversicherung) lag zum Jahresende 2009 bei 69,7% (2008: 62,4%). In Österreich stieg die Netto-Schadenquote im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge der Sturmereignisse auf 74,3% (2008: 65,3%).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Combined Ratio

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich von Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 8,0% auf 800 Mio. € (2008: 740 Mio. €). Dabei erhöhten sich die Kosten des Versicherungsabschlusses um 5,1% auf 519 Mio. € (2008: 493 Mio. €), die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen aufgrund erhöhter Sozialkapitalaufwendungen um 13,8% auf 281 Mio. € (2008: 247 Mio. €).

Die Kostenquote in der Schaden- und Unfallversicherung stieg aufgrund dieser Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 34,9% (2008: 33,4%). Die Netto-Combined-Ratio erhöhte sich aufgrund der gestiegenen Schadenquote und lag 2009 bei 102,7% (2008: 97,2%). Ohne Berücksichtigung der Schäden aus den Sturmereignissen im 3. Quartal ergab sich eine Schaden-Kosten-Quote von 100,7%. Die Combined Ratio vor Rückversicherung betrug 103,0% (2008: 94,4%).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich Finanzierungskosten stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 129,1% auf 97 Mio. € (2008: 42 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand reduzierte sich in der Schaden- und Unfallversicherung um 3,8% auf 3.189 Mio. € (2008: 3.315 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

Das EGT in der Schaden- und Unfallversicherung war 2009 aufgrund der außerordentlichen Belastungen durch die Sturmereignisse im 3. Quartal und eine Häufung von Großschäden negativ und betrug –5 Mio. € (2008: 113 Mio. €). Der Periodenüberschuss reduzierte sich auf –20 Mio. € (2008: 104 Mio. €).

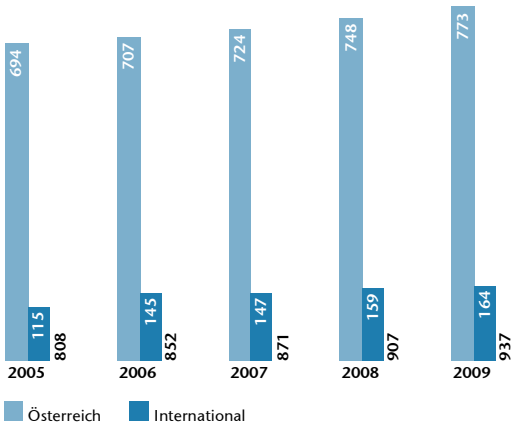
Krankenversicherung

Prämienentwicklung

Die verrechneten Prämieneinnahmen in der Krankenversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 3,3% auf 937 Mio. € (2008: 907 Mio. €). In Österreich, wo UNIQA die Marktführerschaft in der Krankenversicherung auch 2009 behauptete, wurde ein um 3,4% höheres Prämienvolumen von 773 Mio. € (2008: 748 Mio. €) erzielt. In der Region WEM blieben die verrechneten Prämien auf dem Niveau des Vorjahres und betrugen 150 Mio. € (2008: 151 Mio. €). In den Ländern Ost- und Südosteuropas wuchsen die Prämien in der Krankenversicherung um 68,3% und erreichten bereits 14 Mio. € (2008: 8 Mio. €). Insgesamt lag der internationale Anteil an den Gesamtprämien im Bereich der Krankenversicherung 2009 bei 17,5% (2008: 17,6%).

Verrechnete Prämien Krankenversicherung

Mio. €



Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) in der Krankenversicherung stieg 2009 um 3,1% und betrug am Jahresende 934 Mio. € (2008: 906 Mio. €).

Krankenversicherung	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €
Verrechnete Prämien	937	907	871	852	808
Anteil international	17,5%	17,6%	16,9%	17,0%	14,2%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	934	906	869	849	812
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	94	14	134	114	101
Versicherungsleistungen	–812	–783	–776	–772	–739
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	–129	–133	–128	–135	–130
Kostenquote (nach Rückversicherung)	13,8%	14,7%	14,7%	15,9%	16,0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	85	3	96	54	41
Periodenüberschuss	65	–1	72	35	35

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2009 um 3,7% auf 812 Mio. € (2008: 783 Mio. €). Die Leistungsquote nach Rückversicherung stieg geringfügig auf 86,9% (2008: 86,4%). In Österreich stiegen die Versicherungsleistungen um 4,0% auf 667 Mio. € (2008: 641 Mio. €). In den internationalen Märkten erhöhten sich die Versicherungsleistungen 2009 lediglich um 2,2% auf insgesamt 145 Mio. € (2008: 142 Mio. €).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich von Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben sanken 2009 in der Krankenversicherung um 3,2% auf 129 Mio. € (2008: 133 Mio. €). Die Kosten des Versicherungsabschlusses reduzierten sich dabei trotz des gestiegenen Prämienaufkommens um 8,9% auf 79 Mio. € (2008: 87 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 7,3% auf 50 Mio. € (2008: 46 Mio. €). Die Kostenquote in der Krankenversicherung verringerte sich aufgrund dieser Entwicklung weiter auf 13,8% (2008: 14,7%).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich Finanzierungskosten stiegen 2009 um 80 Mio. € auf 94 Mio. € (2008: 14 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand in der Krankenversicherung wuchs um 5,9% auf 2.424 Mio. € (2008: 2.288 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

Das EGT in der Krankenversicherung vervielfachte sich im Berichtsjahr aufgrund der guten Kapitalmarktentwicklung um 82 Mio. € auf 85 Mio. € (2008: 3 Mio. €). Der Periodenüberschuss stieg 2009 auf 65 Mio. € (2008: –1 Mio. €).

Lebensversicherung

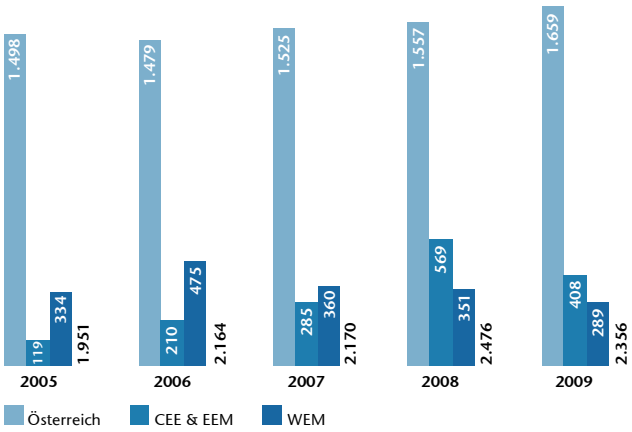
Prämienentwicklung

Die verrechneten Lebensversicherungsprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung sanken 2009 insbesondere aufgrund des rückläufigen Einmalerlagsgeschäfts im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung um 4,9% auf 2.356 Mio. € (2008: 2.476 Mio. €). Die Prämien aus Verträgen mit laufender Prämienzahlung erhöhten sich dabei um 0,3% auf 1.501 Mio. € (2008: 1.496 Mio. €). Im Einmalerlagsgeschäft reduzierten sich die Einmalerläge im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung um 23,5% auf 362 Mio. € (2008: 473 Mio. €). Die klassischen Einmalerläge hingegen gingen nur leicht um 2,7% auf 493 Mio. € (2008: 507 Mio. €) zurück. Insgesamt sank das Einmalerlagsgeschäft um 12,8% auf 855 Mio. € (2008: 980 Mio. €).

Verrechnete Prämien Lebensversicherung

inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Mio. €



Die Prämienentwicklung in Österreich verlief 2009 aufgrund des weiteren Wachstums im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherungsprodukte sehr zufriedenstellend. Das Prämienvolumen stieg um 6,5% auf 1.659 Mio. € (2008: 1.557 Mio. €). Die Einnahmen aus Verträgen mit laufender Prämienzahlung reduzierten sich leicht um 1,1% auf 1.240 Mio. € (2008: 1.255 Mio. €). Das Einmalerlagsgeschäft stieg um 38,5% auf 418 Mio. € (2008: 302 Mio. €). Das Lebensversicherungsgeschäft der Konzerngesellschaften in den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) ging 2009 aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurück. Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung reduzierten sich um 28,2% auf 408 Mio. € (2008: 569 Mio. €). Der Lebensversicherungsanteil dieser Länder betrug 2009 damit 17,3% (2008: 23,0%). In den westeuropäischen Ländern sank das Prämienvolumen ebenfalls um 17,6% auf 289 Mio. € (2008: 351 Mio. €). Insgesamt trug die westeuropäische Region (WEM) 12,3% (2008: 14,2%) zu den gesamten Lebensversicherungsprämien des Konzerns bei.

Der im Konzernabschluss berücksichtigte Risikoprämienanteil der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug 2009 105 Mio. € (2008: 97 Mio. €). Die in den Prämien der fonds- und der

indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 728 Mio. € (2008: 823 Mio. €) wurden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert.

Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 704 Mio. € (2008: 774 Mio. €) sank das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung um 4,0% auf 2.250 Mio. € (2008: 2.344 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieneinnahmen im Eigenbehalt (nach IFRS) sanken dagegen 2009 lediglich um 1,5% auf 1.546 Mio. € (2008: 1.570 Mio. €).

Lebensversicherung	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €
Verrechnete Prämien	1.628	1.653	1.422	1.605	1.591
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	728	823	748	559	360
Verrechnete Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.356	2.476	2.170	2.164	1.951
Anteil CEE & EEM	17,3%	23,0%	13,1%	9,7%	6,1%
Anteil WEM	12,3%	14,2%	16,6%	22,0%	17,1%
Anteil international	29,6%	37,2%	29,7%	31,7%	23,2%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	1.546	1.570	1.342	1.527	1.523
Sparanteile der fonds- und der index-gebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung)	704	774	695	499	311
Abgegrenzte Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.250	2.344	2.037	2.027	1.834
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	525	133	563	610	731
Versicherungsleistungen	–1.690	–1.328	–1.534	–1.780	–1.898
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	–341	–363	–321	–261	–244
Kostenquote (nach Rückversicherung)	15,1%	15,5%	15,7%	12,9%	13,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	–27	5	56	69
Periodenüberschuss	–2	–37	4	37	44

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt stiegen im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der Veränderung der latenten Gewinnbeteiligung als Folge der deutlichen Verbesserung der Kapitalerträge nach IFRS um 27,3% auf 1.690 Mio. € (2008: 1.328 Mio. €). Die Zuführungen stiegen 2009 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 382 Mio. €. In Österreich erhöhten sich die Versicherungsleistungen ebenfalls um 41,9% auf 1.189 Mio. € (2008: 838 Mio. €). In der Region Westeuropa (WEM) wuchsen diese um 110,8% auf 221 Mio. € (2008: 105 Mio. €), während die Versicherungsleistungen in Zentral- und Osteuropa (CEE & EEM) um 27,1% auf 281 Mio. € (2008: 385 Mio. €) fielen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung abzüglich von Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben sanken 2009 um 6,1% auf 341 Mio. € (2008: 363 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss reduzierten sich um 10,4% auf 257 Mio. € (2008: 286 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen 2009 um 9,8% auf 84 Mio. € (2008: 76 Mio. €). Die Kostenquote in der Lebensversicherung – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) – sank infolge der dargestellten Entwicklung auf 15,1% (2008: 15,5%).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich Finanzierungskosten stiegen im Berichtsjahr um 295,7% auf 525 Mio. € (2008: 133 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand inkl. der Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung wuchs im Jahr 2009 um 8,2% auf 17.028 Mio. € (2008: 15.739 Mio. €).

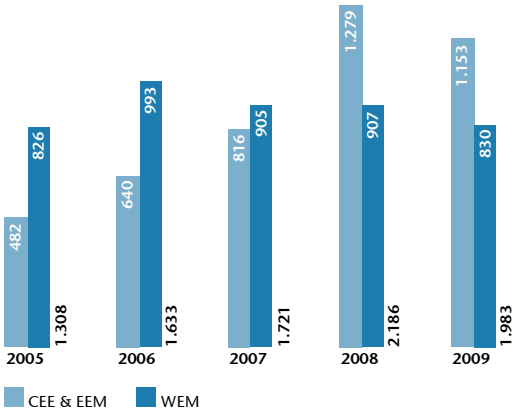
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

Das EGT in der Lebensversicherung war 2009 wieder positiv und stieg um 29 Mio. € auf 2 Mio. € (2008: –27 Mio. €). Der Periodenüberschuss betrug –2 Mio. € (2008: –37 Mio. €).

Internationale Märkte

Das internationale Prämienvolumen der UNIQA Gruppe (inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) sank 2009 aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der negativen Währungsentwicklung in Ost- und Südosteuropa um 9,3% auf 1.983 Mio. € (2008: 2.186 Mio. €). Damit betrug der internationale Anteil an den Konzernprämien 34,6% (2008: 37,9%).

Verrechnetes Prämienvolumen international



Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) reduzierte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 10,4% auf 1.800 Mio. € (2008: 2.008 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) fiel dagegen nur geringfügig um 1,3% auf 1.697 Mio. € (2008: 1.719 Mio. €).

Regionen Zentral- und Osteuropa (CEE & EEM)

2009 konnten die Länder in Ost- und Südosteuropa ihre Wachstumsdynamik aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der negativen Entwicklung einzelner Währungen nur bedingt aufrecht erhalten. Insgesamt sank das verrechnete Prämienvolumen um 9,9% auf 1.153 Mio. € (2008: 1.279 Mio. €). Bereinigt um die negativen Währungseffekte wuchs das Prämienvolumen auf lokaler Basis jedoch um 4,0%. In den Eastern Emerging Markets wuchs das Prämienvolumen aufgrund der Einbeziehung der Gesellschaften in Rumänien für das Gesamtjahr sogar von 164 Mio. € auf 241 Mio. € (+46,7%). Insgesamt trugen die Regionen CEE & EEM damit 20,1% (2008: 22,2%) zu den Konzernprämien bei.

Region Westeuropa (WEM)

In den Märkten Westeuropas gingen die Prämien im abgelaufenen Geschäftsjahr zurück. Das verrechnete Prämienvolumen reduzierte sich 2009 um 8,4% auf 830 Mio. € (2008: 907 Mio. €). Das Geschäft gegen laufende Prämienzahlung sank nur unwesentlich um 2,2% auf 645 Mio. € (2008: 659 Mio. €). Das Einmalerlagsgeschäft reduzierte sich hingegen deutlich auf 185 Mio. € (2008: 247 Mio. €). Die Region WEM trug 2009 14,5% (2008: 15,7%) zu den Konzernprämien bei.

Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Regionen der UNIQA Gruppe:

UNIQA internationale Märkte	Verrechnete Prämien[1]					Anteil an den Konzern-prämien
	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	2009
Central Eastern Europe (CEE)	912	1.115	735	595	482	15,9%
Eastern Emerging Markets (EEM)	241	164	81	45	0	4,2%
Western European Markets (WEM)	830	907	905	993	826	14,5%
Gesamt international	**1.983**	**2.186**	**1.721**	**1.633**	**1308**	**34,6%**

[1] Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung.

Die gesamten Versicherungsleistungen der internationalen Konzerngesellschaften sanken 2009 leicht um 0,3% auf 1.231 Mio. € (2008: 1.235 Mio. €). Die konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich von Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben blieben im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 517 Mio. € (2008: 517 Mio. €) auf dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das die Gesellschaften in den drei Regionen außerhalb Österreichs erwirtschafteten, betrug 2009 vor der Konsolidierung auf Basis geografischer Segmente (siehe Segmentberichterstattung) 16 Mio. € (2008: 86 Mio. €). Dieser Rückgang ist insbesondere auf niedrigere Ergebnisse der Gesellschaften in Italien, Bulgarien, Rumänien und Ungarn zurückzuführen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)

Es gab keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Ausblick auf 2010

Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr

Auch in den ersten zwei Monaten 2010 entwickelte sich das Prämienvolumen der UNIQA Gruppe sehr zufriedenstellend. Das Prämienwachstum betrug in der Schaden- und Unfallversicherung rund 2,2%, in der Krankenversicherung 3,0%. In der Lebensversicherung erhöhten sich die Prämien sogar um 11,9%. Insgesamt lag das Wachstum im Jänner und Februar 2010 bei äußerst positiven 5,5%. Während sich die Prämien in Österreich um 0,7% erhöhten, stiegen sie in den internationalen Märkten wesentlich stärker um 14,4%.

Schaden- und Unfallversicherung

Auf Basis zahlreicher Initiativen in Produktentwicklung, Kundenbindung und Effizienzsteigerung erwartet UNIQA im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung auch 2010 eine durchwegs sehr solide Entwicklung.

Das Wachstum in der Sparte Rechtsschutz präsentierte sich auch im Jahr 2009 erfreulich. Die Finanzkrise hat hier insofern Auswirkungen gezeigt, als vermehrt Massenschadenfälle aus dem Bereich der Vermögensveranlagung geltend gemacht wurden. Angesichts dieser Entwicklung und der aktuellen Rechtsprechung (freie Anwaltwahl bei Massenschäden) hat sich der erfolgte Risikoausschluss des Großteils dieser Gefahren als wirksame und richtige Gegenmaßnahme bestätigt.

Ziel für das Jahr 2010 ist in der Sparte Rechtsschutz weiteres ertragreiches Wachstum. Dabei bieten verfeinerte Scoring-Modelle neue Möglichkeiten, die Prämien risikoadäquat flexibel zu gestalten. Einen weiteren Schwerpunkt bildet auch eine gezielte Erhöhung der Schadenfall-Zuweisungen an spezialisierte Rechtsanwälte, um eine höhere Erfolgsquote und damit höhere Kundenzufriedenheit zu erreichen. Mit der von der UNIQA Gruppe als Innovationsträger initiierten und für 2010 geplanten Einführung einer neuen – elektronisch unterstützten – Kommunikationsschiene zwischen Anwälten und Rechtsschutzversicherungen werden in Zukunft Schadenfälle rascher, einfacher und rechtssicherer abgewickelt. Ziel des neuen Rechtsanwalts-Portals sind Effizienzgewinne in den Bearbeitungsprozessen und damit eine generelle Steigerung der Produktivität.

In der Risikosparte Sturm ist leider weiterhin keine Entspannung der Schadenquote in Sicht. Gegenmaßnahmen, wie etwa eine Tarif-Segmentierung nach Regionen, wurden bereits eingeleitet, der hier seit 2008 eingeschlagene Weg wird weiter konsequent fortgesetzt. Auch das System HORA (Hochwasser-Risikozonierungssystem Austria) wird in den nächsten Jahren gemeinsam mit dem Versicherungsverband Österreich und dem Lebensministerium weiter ausgebaut. Ziel ist die Erstellung und Verfeinerung einer Risikolandkarte, die mögliche Naturgefahren besser einschätzbar macht. Sowohl bei Naturgefahren als auch in anderen Risikobereichen, etwa Einbruchdiebstahl, setzt UNIQA auf Schadenvermeidung durch unterschiedliche Präventionsmaßnahmen. Beispiele dafür sind die in der Versicherungsbranche exklusiv von UNIQA angebotenen Unwetterwarnungen sowie Security Checks für Firmenkunden bzw. das Pilotprojekt NummerSicher für Privatkunden.

Die von UNIQA seit 2004 in Österreich angebotene Unwetterwarnung wurde sehr erfolgreich auch bereits in Polen, Rumänien, der Tschechischen Republik und Ungarn umgesetzt und soll 2010 in weiteren Ländern eingeführt werden. Dem von Experten auch für 2010 erwarteten Trend einer hohen Anzahl von Einbrüchen in ganz Österreich setzt UNIQA eine „Sicherheitsoffensive" entgegen, die u.a. umfangreiche Kundeninformationen zu Sicherung und Prävention umfasst.

In anderen Bereichen geht auch die Sachversicherung vor allem im Firmenkundengeschäft von gedämpften Investitionserwartungen aus. Um die Kunden in dieser schwierigen Phase weiterhin zu unterstützen, wird die Strategie der Komplexitätsreduktion und Effizienzsteigerung – vor allem durch das Angebot standardisierter kundenorientierter Produkte – fortgeführt. Eine Steigerung der Produktivität im Vertrieb, Effizienzgewinne und eine „Verschlankung" in den Prozessen sind im Privatgeschäft bereits erfolgreich umgesetzt worden. 2010 soll dieser Schwerpunkt auch auf den betrieblichen Bereich ausgedehnt werden.

Auch im Privatkundengeschäft wird es 2010 weitere Verfeinerungen geben. So werden in das neue, 2009 auf dem Markt eingeführte Privatkundenprodukt weitere Sicherheitsmerkmale eingebaut. Ziel dieser Modelle ist eine individuelle und risikogerechte Prämiengestaltung, bei der selbstverständlich auch der von Raiffeisen Versicherung und UNIQA gemeinsam eingeschlagene Weg des Klimaschutzes fortgeführt wird. Die hier bereits im aktuellen Produkt vorhandenen Features werden übernommen und weiter ausgebaut.

Für die Kfz-Versicherung wird – analog zum österreichischen Automobilmarkt – für 2010 ein schwieriges Marktumfeld erwartet. Ein im Vergleich zu 2009 geringerer Neuwagenabsatz und der anhaltende Trend der Autokäufer zu kleineren, schwächeren Fahrzeugmodellen reduziert das Neukundenpotenzial und auch die durchschnittlichen Versicherungsprämien.

UNIQA reagiert darauf mit einem fortgesetzten Fokus auf unvergleichbare, einzigartige Produkte, so etwa Lenkerschutz und vor allem das innovative Paket UNIQA SafeLine. Der beachtliche Erfolg dieses Angebots im Jahr 2009 lässt hier eine weitere dynamische Entwicklung erwarten, zumal vor allem SafeLine mit seinen Sicherheitsfeatures zu einer einzigartigen Kundenbindung im Kfz-Versicherungsmarkt beiträgt. Die CarFinder-Funktion von SafeLine etwa ist in Zeiten gestiegener Autodiebstähle die beste Möglichkeit, diese Fahrzeuge schnell wieder aufzufinden. 2009 wurde dies durch eine Erfolgsquote von 100% bestätigt.

In der Weiterentwicklung der Produkte wird auch hier ein Fokus auf den Klimaschutz gelegt. Erstmals wird UNIQA Versicherungsdeckung für Elektrofahrzeuge wie E-Bikes und Segways anbieten und fördert weiterhin durch Prämienvorteile jene Kunden, die neben ihrem Pkw verstärkt auch öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Auch auf dem Gebiet des Klimaschutzes ist SafeLine mit dem flexiblen Umweltbonus für Wenigfahrer der Vorreiter bei Kfz-Versicherungen.

Auch bei der Abwicklung von Kfz-Schäden wird UNIQA 2010 dem Slogan „Die Versicherung einer neuen Generation" alle Ehre machen. So wird es für Kunden möglich sein, einen Kfz-Schaden über iPhone oder BlackBerry sehr einfach an UNIQA zu melden. Dabei können nicht nur über GPS der korrekte Ort, sondern auch Fotos der Beschädigung und der Unfallstelle einfach mit übermittelt werden. Damit wird der Aufwand für den Kunden reduziert und gleichzeitig die Erledigung vereinfacht und beschleunigt. All diese Neuentwicklungen werden dabei auch für die weiteren Konzerngesellschaften mit konzipiert. So wurde etwa der Lenkerschutz bereits in der Raiffeisen Versicherung und SafeLine in Ungarn zum Einsatz gebracht.

Im Bereich der betrieblichen Haftpflichtversicherung steht die versicherungstechnische Umsetzung der Umweltsanierungskostenversicherung (USKV) im Vordergrund der Aktivitäten. UNIQA hat hier bereits kurz nach Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Bestimmungen im Sommer 2009 den Versicherungsschutz für Kunden zur Verfügung gestellt und damit die Marktführerschaft in diesem Segment neuerlich unter Beweis gestellt. Zur Risikoeinschätzung steht seit Februar 2010 ein gemeinsam mit dem Österreichischen Versicherungsverband und dem Lebensministerium entwickeltes Zusatzmodul zu eHORA zur Verfügung, das zu den Kategorien Boden/Wasser und Biodiversität eine exakte Risikoabschätzung für konkrete Standorte ermöglicht.

Besondere Bedeutung kommt weiterhin der versicherungstechnischen Betreuung der international tätigen Großkunden zu. UNIQA hat daher ein internationales Key Account Management etabliert, um Kunden mit länderübergreifendem Versicherungsbedarf im Rahmen eines internationalen Programms rasch und effizient betreuen zu können.

Dem weiterhin anhaltenden Preisdruck wird UNIQA mit gezielt eingesetzten Produktinnovationen begegnen. So wurden neben der Fortführung von bereits bekannten Risikomanagementmaßnahmen, etwa der Legionellenvorsorge im Krankenhausbereich oder dem Seilbahn-Wetterinformationssystem, weitere Produktinnovationen wie eine Allrisk-Maschinenbruchversicherung eingeführt oder eine Allrisk-Elektronikversicherung entwickelt. Daneben ist auch die Kombination mehrerer Versicherungssparten – Haftpflicht, technische Versicherungen und Transport – zu einem maßgeschneiderten Produkt für Montageprojekte in Ausarbeitung.

In der Sparte Betriebsunterbrechungsversicherung für freiberuflich Tätige soll 2010 ein neues Premium Paket den Verkauf forcieren. Highlight ist dabei ein Kündigungsschutz, bei dem UNIQA gegen eine höhere Prämie für die gesamte Vertragslaufzeit auf das Recht der Kündigung verzichtet. Dadurch wird noch mehr auf das Sicherheitsbedürfnis der Kunden eingegangen. Eine Prämienrückgewähr bei Schadenfreiheit ist automatisch inkludiert.

Ab der zweiten Jahreshälfte 2010 wird UNIQA weiters einen neuen Unfalltarif einsetzen, der die angebotenen Produktbausteine noch kundenfreundlicher gestalten soll. Der in der Unfallversicherung maßgebliche Baustein „Dauernde Invalidität" wird im Leistungsumfang erhöht. Eine deutlich höhere Progression als bisher soll den Kunden bei schweren Verletzungsfolgen noch mehr Leistung bieten. Weiters wird im Jahr 2010 erstmals im UNIQA Konzern ein Unfallprodukt online abschließbar sein. Ab Mitte Jänner wird der Vertriebspartner ÖAMTC unter www.oeamtc.at ein Unfallversicherungsprodukt der CALL DIRECT Versicherung AG, des Direktversicherers der UNIQA Group Austria, anbieten.

Auch in Ost- und Südosteuropa wurden innovative, kundenorientierte Produkte im Bausteinsystem eingeführt und Prämien risikospezifisch durch Scoring differenziert.

Krankenversicherung

Die alljährliche Festsetzung der für die Spitäler und Ärzte gültigen Entgelte auf dem Verhandlungsweg ist und bleibt eine der zentralen Aufgaben der österreichischen privaten Krankenversicherung. Unter der Führung von UNIQA konnten diese Verhandlungen auch für das Jahr 2010 mit allen Vertragspartnern erfolgreich abgeschlossen werden. Angesichts der sehr niedrigen Inflationsrate und der sich abzeichnenden relativ moderaten Lohnkostenentwicklung konnten die zugestandenen Preiserhöhungen im Allgemeinen sehr gering gehalten werden. Im Einklang damit fielen auch die Prämienanpassungen für die Versicherten geringer aus als in den Vorjahren. Diese erfreuliche Tatsache wird 2010 aber naturgemäß zu einem etwas niedrigeren Wachstum in der Krankenversicherung führen.

Naturgemäß wird die Entwicklung des Krankenversicherungsgeschäfts auch von der allgemeinen Wirtschaftslage mit geprägt sein. Hier zeichnet sich für 2010 ein schwieriges Jahr mit weiter steigender Arbeitslosigkeit ab. Andererseits ist das Bewusstsein um die Notwendigkeit privater Vorsorge im Gesundheitsbereich durchaus im Steigen begriffen. UNIQA geht daher von einer weiterhin stabilen Nachfrage und Stornorate aus.

Die Einführung eines neuen Produkts für Pflegevorsorge im Frühjahr 2010 soll diese kontinuierliche Entwicklung unterstützen. Gerade in diesem Bereich wird der Bedarf nach seriösen Vorsorgeangeboten in den nächsten Jahren erheblich steigen. Ein anderer Schwerpunkt wird in der Forcierung der innovativen Angebote auf dem Gebiet der Prävention sein. UNIQA verfügt als bisher einziges Versicherungsunternehmen über Produkte, die eine gesunde Lebensweise nicht nur durch konkrete Servicedienstleistungen, z.B. VitalCoaching, unterstützen, sondern auch in Form von Prämienrückvergütung entsprechend würdigen. Für Firmenkunden werden die Aktivitäten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) weiter verstärkt und ebenfalls finanziell gestützt werden. Dies alles in der tiefen Überzeugung, dass einer mit der zunehmenden Zahl von Zivilisationskrankheiten einhergehenden Kostenexplosion nur durch konsequente Gesundheitsförderung entgegengetreten werden kann.

Die Prämien bei steigender Lebenserwartung, verbesserten medizinischen Möglichkeiten und lebensstilbedingten Kostensteigerungen leistbar zu halten, ist dabei das zentrale Anliegen. Deshalb wird ein weiterer Schwerpunkt des laufenden Jahres auf der Forcierung des Produkts „Zukunftsbonus" liegen, mit dessen Hilfe die Prämien ab dem 65. Lebensjahr deutlich reduziert werden können.

Im Rahmen des Verbands der österreichischen Versicherungsunternehmen wurde zu Jahresbeginn 2010 der Startschuss für ein wichtiges Projekt gegeben, das UNIQA über die nächsten Jahre – vermutlich sogar dauerhaft – begleiten wird: Konkret geht es darum, gemeinsam mit den Vertragspartnern Qualitätskriterien der medizinischen Behandlung zu entwickeln, die einerseits den Kunden transparent gemacht werden, andererseits aber auch die Grundlage für eine differenzierte Abgeltung sein können. Insgesamt soll dies zu einer verbesserten Entscheidungsgrundlage für die Kunden und zu Anreizen für eine weitere Qualitätsanhebung der medizinischen Vertragspartner beitragen.

Auch der Blick über die Grenzen zeigt, dass die in den vergangenen Jahren gestarteten Aktivitäten in der Krankenversicherung positive Wirkung zeigen. In Ungarn, Polen, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, der Tschechischen Republik, Albanien und der Ukraine verzeichnete UNIQA trotz eines wirtschaftlich zum Teil besonders schwierigen Umfelds erfreuliche Zuwachsraten. Zur weiteren Unterstützung dieser Aktivitäten wurde ein zweiter UNIQA VitalTruck in Auftrag gegeben, der noch im Herbst 2010 in Dienst gestellt werden wird. In vielen der genannten Länder wird die ambulante medizinische Versorgung über sogenannte Polikliniken gewährleistet. Der VitalTruck wird eine derartige „rollende" Poliklinik sein – mit dem Vorteil, dass diese zu den Firmenkunden kommt und die Versorgung damit erheblich effizienter bieten kann. Der Truck wird auch äußerlich attraktiv und auffällig gestaltet sein und damit ein gutes Symbol für „Die Versicherung einer neuen Generation" darstellen.

In Deutschland ergeben sich für die zur UNIQA Gruppe gehörende Mannheimer Krankenversicherung gute Zukunftsaussichten. Durch den Regierungswechsel kann von einem freundlicheren, zumindest aber stabileren regulatorischen Umfeld ausgegangen werden. Die kleine Genfer Tochtergesellschaft wiederum konnte den Managementvertrag der Krankenversicherung des CERN erfolgreich verlängern, und mit der UNO wurde am Genfer Standort eine weitere bedeutende internationale Organisation als Kunde gewonnen.

Lebensversicherung

Die UNIQA Gruppe bietet eine umfangreiche Produktpalette an klassischen und fondsgebundenen Lebensversicherungen an. Im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit werden die fondsgebundenen Lebensversicherungen in ihren jeweiligen, national spezifischen Ausprägungen auch in Deutschland und Slowenien angeboten.

In Österreich konnte die UNIQA Gruppe 2009 ihre Marktführerschaft im Bereich der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherungen weiter stärken. Dafür verantwortlich waren vor allem „FlexSolution" von UNIQA bzw. „Meine flexible Lebensvorsorge" der Raiffeisen Versicherung und die sehr erfolgreichen indexgebundenen Lebensversicherungen, wie z.B. „Inflationsschutz RZB Garant". Gerade im Bereich der „FlexSolution" wird ein weiterer Ausbau von Risikozusatzbausteinen vorgenommen. Die bisherigen Vorsorgelösungen in dieser Richtung wurden vom Markt bereits gut angenommen und bestärken UNIQA in ihrer Strategie, den Kunden Produkte anzubieten, die sie individuell an ihre jeweiligen Lebensumstände anpassen können.

Auch die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge wurde, allerdings von gesetzlicher Seite, den gegebenen Erfordernissen angepasst. Mit dem nun neu vorliegenden „Lebenszyklusmodell" wird es möglich, auf ein bestimmtes Börseumfeld zu reagieren und die Aktienquote altersabhängig für den Anleger optimal zu gestalten. Ziel ist es, den Kunden in jungen Jahren auf Grundlage einer höheren Aktienquote größere Ertragschancen zu bieten, die Aktiengewichtung dann aber gegen Laufzeitende stufenweise zurückzufahren, um Erspartes nicht zu gefährden. Darauf aufbauend werden mit dem Optionenmodell (1. Garantiestichtag nach zehn Jahren) sowie mit dem CPPI-Modell (1. Garantiestichtag nach 15 bzw. 20 Jahren) erstmals zwei Garantiemodelle zur Auswahl angeboten. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Österreichs größter Fondsgesellschaft Raiffeisen Capital Management wird wie bisher in bewährter Weise fortgeführt.

Trotz der aufgrund des niedrigen Zinsniveaus schwierigen Rahmenbedingungen sollen im Bereich der indexgebundenen Lebensversicherung auch 2010 wieder innovative Lösungen auf den Markt gebracht werden, die sich anhand ihrer attraktiven Features positiv von Konkurrenzprodukten abheben.

Der Begriff „Sicherheit" hat für Kunden gerade in den letzten Jahren neue Bedeutung erhalten. Vor diesem Hintergrund erfreuen sich sowohl die klassische als auch die neue kapitalanlageorientierte Lebensversicherung regen Zuspruchs. Aus diesem Grund werden UNIQA und die Raiffeisen Versicherung 2010 die Möglichkeiten der kapitalanlageorientierten Lebensversicherung gezielt nutzen und ihr Angebot in diesem Bereich neu ausrichten. Im Bereich der klassischen Lebensversicherung wird das Hauptaugenmerk der Vertriebsaktivitäten einerseits auf der im Jahr 2009 erfolgreich gestarteten Begräbniskostenvorsorge sowie andererseits auf der Berufsunfähigkeitsversicherung liegen. Während beim sensiblen Thema der Begräbniskostenvorsorge bereits eine entsprechende Bewusstseinsbildung gelungen ist, bleibt im Rahmen der Berufsunfähigkeitsversicherung noch Aufbauarbeit zu leisten. Die UNIQA Gruppe bietet aber nicht nur Produkte für den Anspar- und Risikobereich an, sondern ist bestrebt, ihren Kunden auch in schwierigen Lebensphasen mit entsprechenden Lösungen zur Seite zu stehen.

Beim Auf- und Ausbau des Bankenvertriebs in Zentral- und Osteuropa wird die Kooperation zwischen UNIQA und der Raiffeisen Bankengruppe auch im Jahr 2010 weiter intensiviert. Die „Preferred Partnership" mit Raiffeisen umfasst bereits die Märkte Polen, die Tschechische Republik, die Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Ukraine, Albanien, Kosovo und seit Oktober 2009 auch Russland. Die teils starken Rückgänge in den Finanzierungsvolumina haben den Geschäftsumfang bei kombinierten Bank- und Versicherungsprodukten zwar eingeschränkt, die Einbußen konnten jedoch mit der Einführung neuer Produktkombinationen und Bündelangebote zum Teil kompensiert werden. Die Vertriebsaktivitäten fokussieren nunmehr verstärkt auf den Verkauf von „Stand-Alone"-Versicherungsprodukten, insbesondere kapitalbildenden Lebensversicherungen. In insgesamt acht Ländern wurden im Jahr 2009 über 10.000 Neuverträge über kapitalbildende Lebensversicherungen abgeschlossen. Die Einführung von weiteren „Stand-Alone"-Produkten ist geplant.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Entwicklung von Synergien durch wechselseitige Nutzung der Vertriebswege. Weitere Impulse, vor allem im Bereich der Lebensversicherung, gehen von der Kooperation mit der Veneto Banca Gruppe in Italien aus, die mit der neu abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung Ende 2009 langfristig ausgerichtet wurde.

Im Bereich der Geldwäscheprävention wurde 2009 eine präzise Stichprobenkontrolle implementiert, die auf einem IT-unterstützten risikoorientierten Monitoringsystem in Österreich basiert. Eine eigens entwickelte Richtlinie innerhalb der UNIQA Gruppe legt seit 2009 internationale Konzernstandards fest, die bis Ende 2010 sukzessive in der gesamten Gruppe implementiert werden. Die Standards umfassen interne Richtlinien, einschlägige Ausbildungsmodule, Transaktions- und Kundenmonitoring sowie ein verstärktes Kontroll- und Berichtswesen. Für 2010 ist darüber hinaus die Erstellung von Risikoprofilen für alle Gesellschaften der UNIQA Gruppe, eine risikoorientierte Kategorisierung des Kundenbestands sowie eine verstärkte Nutzung gemeinsamer IT-Lösungen geplant.

Im Rahmen einer internationalen Konferenz soll 2010 die Zusammenarbeit aller Konzerngesellschaften weiter verstärkt werden. Dazu sollen u.a. Best-Practice-Beispiele beitragen, mit deren Hilfe Synergieeffekte innerhalb der Gruppe gehoben werden.

Konzernergebnis

Prognosen für die Ergebnisentwicklung sind aufgrund der immer noch bestehenden Unsicherheiten über die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin mit einem hohen Unsicherheitsgrad behaftet. Sollte sich im Jahr 2010 die erwartete leichte konjunkturelle Erholung einstellen, gehen wir von einer stabilen Entwicklung des operativen Ergebnisses aus. Unter der Voraussetzung des Ausbleibens negativer Überraschungen durch die Kapitalmärkte und vergleichbarer Sturmereignisse wie im Jahr 2009 halten wir für das Jahr 2010 eine Steigerung des Konzernergebnisses vor Steuern um 40% bis 50% für möglich.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG („die Gesellschaft") beträgt 142.985.217 € und setzt sich aus 142.985.217 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit, der UQ Beteiligung GmbH, der RZB Versicherungsbeteiligung GmbH und der Raiffeisen Centrobank AG zusammenzuzählen. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind zwischen den erstgenannten drei Aktionären vereinbart.
3. Die Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Privatstiftung hält indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH und indirekt (durchgerechnet) über die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. insgesamt 37,91% des Grundkapitals der Gesellschaft; die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft hält indirekt über die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. (durchgerechnet), die UQ Beteiligung GmbH, die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH und die Raiffeisen Centrobank AG 41,65% des Grundkapitals der Gesellschaft (Beteiligungsverhältnisse gemäß Stimmrechtsmeldung vom 18. Dezember 2009).
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Es bestehen keine Mitarbeiterkapitalbeteiligungsmodelle.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, welches das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.
7. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis einschließlich 30. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 26.792.591 € zu erhöhen (Satzung Stand 16. Dezember 2009). Der Vorstand ist weiters bis 18. November 2010 ermächtigt, höchstens 11.977.780 Stück eigene Aktien durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2009 hielt die Gesellschaft 819.650 Stück eigene Aktien.
8. Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB

Die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden im Konzernanhang (Risikobericht) beschrieben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach UGB aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG weist für das Geschäftsjahr 2009 einen Bilanzgewinn in Höhe von 57.257.946,36 € (2008: 53.190.348,20 €) aus. Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 31. Mai 2010 vorschlagen, diesen Bilanzgewinn für eine Dividende von 40 Cent auf jede der 142.985.217 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 6. April 2010

Dr. Konstantin Klien	**Dr. Andreas Brandstetter**	**Mag. Hannes Bogner**	**Karl Unger**	**Dr. Gottfried Wanitschek**
Vorsitzender des Vorstands	Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands	Mitglied des Vorstands	Mitglied des Vorstands	Mitglied des Vorstands

Corporate Governance Bericht

Die UNIQA Gruppe bekennt sich seit 2004 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und veröffentlicht die Entsprechenserklärung sowohl im Konzerngeschäftsbericht als auch auf der Konzern-Website unter **www.uniqagroup.com ➔ Investor Relations ➔ Corporate Governance**. Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auch unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Die Umsetzung und die Einhaltung der einzelnen Regelungen des Kodex werden jährlich durch die Univ.Prof.DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH evaluiert. Die Überprüfung erfolgt im Wesentlichen unter Anwendung des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance. Der Bericht über die externe Evaluierung gemäß Regel 62 des Österreichischen Corporate Governance Kodex ist auf der UNIQA Konzern-Website abrufbar.

UNIQA erklärt sich auch weiterhin bereit, den Österreichischen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung einzuhalten. Die im Kodex angeführten L-Regeln („Legal Requirement“) werden dem Gesetz entsprechend in ihrer Gesamtheit eingehalten. Bei nachfolgenden C-Regeln („Comply or Explain“) weicht UNIQA jedoch von den Bestimmungen des Kodex in der für das Berichtsjahr geltenden Fassung ab und begründet dies wie folgt:

Regel 31

Die UNIQA Versicherungen AG erachtet die Einzelveröffentlichung der Vorstandsbezüge aus datenschutzrechtlichen Gründen und aus Rücksicht auf das Recht der Privatsphäre der einzelnen Vorstandsmitglieder als nicht sinnvoll und zweckmäßig.

Regel 45

Mag. Markus Mair ist neben seiner Funktion als Aufsichtsrat der UNIQA Versicherungen AG auch Mitglied im Aufsichtsrat der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft und der GRAWE-Vermögensverwaltung.

Regel 49

Aufgrund der gewachsenen Aktionärsstruktur von UNIQA und der Besonderheit des Versicherungsgeschäfts in Bezug auf die Veranlagung von Versicherungswerten besteht eine Reihe von Verträgen mit den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern nahestehenden Unternehmen. Sofern derartige Verträge eine Genehmigungspflicht des Aufsichtsrats gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 Aktiengesetz (Regel 48) erfordern sollten, können aus geschäftspolitischen und wettbewerbsrechtlichen Gründen die Details dieser Verträge nicht offengelegt werden. Sämtliche Geschäfte werden jedenfalls auf der Grundlage marktkonformer Konditionen abgeschlossen.

Regel 51

Die UNIQA Versicherungen AG erachtet die Einzelveröffentlichung der Aufsichtsratsvergütungen aus datenschutzrechtlichen Gründen und aus Rücksicht auf das Recht der Privatsphäre der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder als nicht sinnvoll und zweckmäßig.

Zusammensetzung des Vorstands

Vorsitzender

Generaldirektor **Dr. Konstantin Klien**
- Geboren 1951
- Bestellt seit 1. Oktober 2000 bis 30. September 2013

Zuständigkeitsbereiche
- Konzernsteuerung
- Vertrieb
- Planung und Controlling
- Personal
- Marketing
- Kommunikation
- Investor Relations
- Revision

Länderverantwortung
- Österreich

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften
- Mitglied des Aufsichtsrats der Casinos Austria Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der CEESEG Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wiener Börse AG, Wien
- Mitglied des Board of Directors der Takaful Emarat Insurance, UAE

Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor-Stellvertreter **Dr. Andreas Brandstetter, MBA**
- Geboren 1969
- Bestellt seit 1. Jänner 2002 bis 30. September 2013

Zuständigkeitsbereiche
- Neue Märkte
- Mergers & Acquisitions
- Vertriebspolitik Banken

Länderverantwortung
- Albanien
- Bulgarien
- Kosovo
- Mazedonien
- Montenegro
- Rumänien
- Russland
- Serbien
- Slowenien
- Ukraine

Mitglieder

Direktor **Mag. Hannes Bogner**
- Geboren 1959
- Bestellt seit 1. Jänner 1998 bis 30. September 2013

Zuständigkeitsbereiche
- Konzernrechnungswesen
- Planung und Controlling
- Vermögensveranlagung (Back-Office)
- Investor Relations
- Industriekunden- und Rückversicherungspolitik

Länderverantwortung
- Deutschland
- Italien
- Polen
- Schweiz

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften
- Mitglied des Board of Directors der Takaful Emarat Insurance, UAE

Direktor **Karl Unger**
- Geboren 1953
- Bestellt seit 1. Jänner 2002 bis 30. September 2013

Zuständigkeitsbereiche
- Privatkundengeschäft
- IT
- Betriebsorganisation
- Kundenservice
- Konzernaktuariat
- Risikomanagement

Länderverantwortung
- Liechtenstein
- Slowakei
- Ungarn

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften
- Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Informatik GmbH, Wien

Direktor **Dr. Gottfried Wanitschek**
- Geboren 1955
- Bestellt seit 1. Jänner 1997 bis 30. September 2013

Zuständigkeitsbereiche
- Vermögensveranlagung (Front-Office)
- Beteiligungen
- Immobilien
- Recht
- Verwaltung
- Revision

Länderverantwortung
- Bosnien und Herzegowina
- Kroatien
- Tschechische Republik

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften
- Mitglied des Aufsichtsrats der EPAMEDIA – EUROPÄISCHE PLAKAT- UND AUSSENMEDIEN GMBH, Wien
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien
- 2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der KURIER Redaktionsgesellschaft m.b.H., Wien
- 2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag Gesellschaft m.b.H., Wien
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt
- Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien

Arbeitsweise des Vorstands

In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. Weiters beschreibt sie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat und legt einen Katalog der Maßnahmen fest, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Vorsitzender

Präsident Generalanwalt Ökonomierat **Dr. Christian Konrad**
- Geboren 1943
- Bestellt seit 29. Juni1990 bis zur 12. o. HV (2011)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsenotierten Gesellschaften
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der BAYWA AG, München
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim

1. Vorsitzender-Stellvertreter

Rektor o.Univ.-Prof. **Dr. Georg Winckler**
- Geboren 1943
- Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 12. o. HV (2011)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsenotierten Gesellschaften
- 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Erste Group Bank AG, Wien

2. Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor **Dr. Walter Rothensteiner**
- Geboren 1953
- Bestellt seit 3. Juli 1995 bis zur 12. o. HV (2011)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsenotierten Gesellschaften
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien

3. Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident **Dr. Heinz Kessler**
- Geboren 1938
- Bestellt seit 17. September 1999 bis 25. Mai 2009

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsenotierten Gesellschaften
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Erste Group Bank AG, Wien
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rath Aktiengesellschaft, Wien

Dr. Christian Kuhn
- Geboren 1954
- Bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 12. o. HV (2011)

4. Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor **Mag. Dr. Günther Reibersdorfer**
- Geboren 1954
- Bestellt seit 23. Mai 2005 bis 25. Mai 2009

Generaldirektor **Mag. Markus Mair**
- Geboren 1964
- Bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 12. o. HV (2011)

5. Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Hofrat **Dr. Ewald Wetscherek**
- Geboren 1944
- Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 12. o. HV (2011)

Mitglieder

Dr. Ernst Burger
- Geboren 1948
- Bestellt seit 25. Mai 2009 bis zur 12. o. HV (2011)

Generaldirektor i.R. o.Univ.-Prof. **Dkfm. Dr. Konrad Fuchs**
- Geboren 1938
- Bestellt seit 17. September 1999 bis 25. Mai 2009

Generaldirektor **Mag. Erwin Hameseder**
- Geboren 1956
- Bestellt seit 21. Mai 2007 bis zur 12. o. HV (2011)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsenotierten Gesellschaften
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der STRABAG SE, Villach
- Mitglied des Aufsichtsrats der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim

o.Univ.-Prof. **DDr. Eduard Lechner**
- Geboren 1956
- Bestellt seit 25. Mai 2009 bis zur 12. o. HV (2011)

Direktor **Dr. Hannes Schmid**
- Geboren 1953
- Bestellt seit 25. Mai 2009 bis zur 12. o. HV (2011)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

Bezirksdisponent **Johann-Anton Auer**
- Geboren 1954
- Seit 18. Februar 2008

Doris Böhm
- Geboren 1957
- Seit 7. April 2005

Dr. Anna Gruber
- Geboren 1959
- Seit 15. April 2009

Bezirksdirektor **Hans Hahnen**
- Geboren 1948
- Von 1. Jänner 2006 bis 21. Mai 2008 und von 1. September 2008 bis 15. April 2009

Bezirksdisponent **Franz Michael Koller**
- Geboren 1956
- Seit 17. September 1999

Bezirksdisponent **Friedrich Lehner**
- Geboren 1952
- Von 31. Mai 2000 bis 1. September 2008 und seit 15. April 2009

Kammerrat **Walter Zwiauer**
- Geboren 1944
- Von 3. Juni 1982 bis 15. April 2009

Der Aufsichtsrat der UNIQA Versicherungen AG ist im Jahr 2009 zu fünf Sitzungen zusammengetreten.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

- **Dr. Christian Konrad** (Vorsitzender)
- **Dr. Georg Winckler**
- **Dr. Walter Rothensteiner**
- **Dr. Heinz Kessler** (bis 25. Mai 2009)
- **Dr. Christian Kuhn** (seit 25. Mai 2009)

Arbeitsausschuss

- **Dr. Christian Konrad** (Vorsitzender)
- **Dr. Georg Winckler**
- **Dr. Walter Rothensteiner**
- **Dr. Heinz Kessler** (bis 25. Mai 2009)
- **Dr. Christian Kuhn** (seit 25. Mai 2009)
- **Mag. Dr. Günther Reibersdorfer** (bis 25. Mai 2009)
- **Mag. Markus Mair** (seit 25. Mai 2009)
- **Dr. Ewald Wetscherek**

Vom Zentralbetriebsrat entsandt
- **Johann-Anton Auer** (seit 15. April 2009)
- **Doris Böhm**
- **Franz Michael Koller**
- **Walter Zwiauer** (bis 15. April 2009)

Prüfungsausschuss

- **Dr. Christian Konrad** (Vorsitzender)
- **Dr. Georg Winckler**
- **Dr. Walter Rothensteiner**
- **Dr. Heinz Kessler** (bis 25. Mai 2009)
- **Dr. Christian Kuhn** (seit 25. Mai 2009)
- **Mag. Dr. Günther Reibersdorfer** (bis 25. Mai 2009)
- **Mag. Markus Mair** (seit 25. Mai 2009)
- **Dr. Ewald Wetscherek**

Vom Zentralbetriebsrat entsandt
- **Johann-Anton Auer** (seit 15. April 2009)
- **Doris Böhm**
- **Franz Michael Koller**
- **Walter Zwiauer** (bis 15. April 2009)

Veranlagungsausschuss

- **Mag. Erwin Hameseder** (Vorsitzender)
- **Dkfm. Dr. Konrad Fuchs**
  (Vorsitzender-Stellvertreter bis 25. Mai 2009)
- **Dr. Georg Winckler** (Vorsitzender-Stellvertreter seit 25. Mai 2009)
- **Mag. Dr. Günther Reibersdorfer** (bis 25. Mai 2009)
- **DDr. Eduard Lechner** (seit 25. Mai 2009)
- **Dr. Hannes Schmid** (seit 25. Mai 2009)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt
- **Johann-Anton Auer** (seit 15. April 2009)
- **Doris Böhm**
- **Walter Zwiauer** (bis 15. April 2009)

Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei dessen strategischen Planungen und Vorhaben. Er entscheidet die vom Gesetz, von der Satzung und seiner Geschäftsordnung vorgesehenen Angelegenheiten mit. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu überwachen.

Für die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern ihres Vorstands in dienstrechtlichen und bezugsrelevanten Angelegenheiten ist ein Personalausschuss (§ 92 Abs. 4 letzter Halbsatz Aktiengesetz) des Aufsichtsrats bestellt.

Der bestellte Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats ist nur dann zur Entscheidung berufen, wenn aufgrund der Dringlichkeit der Angelegenheit mit der Entscheidung nicht bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrats zugewartet werden kann. Die Beurteilung der Dringlichkeit obliegt dem Vorsitzenden. Über Beschlüsse ist in der nächsten Sitzung des Aufsichtsrats zu berichten. Der Arbeitsausschuss entscheidet grundsätzlich in allen Angelegenheiten, die dem Aufsichtsrat obliegen; Angelegenheiten von besonderer Bedeutung bzw. kraft Gesetzes sind jedoch ausgenommen.

Der Prüfungsausschuss (§ 92 Abs. 4a Aktiengesetz) nimmt die ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben wahr. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entspricht in der personellen Zusammensetzung dem Arbeitsausschuss. Die dem Prüfungsausschuss gesetzlich übertragenen Aufgaben werden teilweise auch vom Arbeitsauschuss besorgt.

Der Veranlagungsausschuss schließlich berät den Vorstand in dessen Veranlagungspolitik; er hat keine Entscheidungsbefugnis.

Der Arbeitsausschuss erörterte 2009 vor allem die Ergebnisentwicklung der Gruppe, befasste sich mit der Unternehmensstrategie und traf eine Reihe von Maßnahmenentscheidungen. Weiters beschäftigte er sich neben dem Prüfungsausschuss mit den Berichten der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen und nahm sonstige gesetzlich dem Prüfungsausschuss zugewiesene Aufgaben wahr. Er ist im Jahr 2009 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat vier Maßnahmenentscheidungen im schriftlichen Umlaufweg vorgenommen. Der Personalausschuss beschäftigte sich in seiner Sitzung mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung und Fragen der Kapitalstruktur. Der Prüfungsausschuss behandelte in seiner Sitzung sämtliche Abschlussunterlagen und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und berichtete darüber dem Aufsichtsrat. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Sämtliche gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex erklärt.

Ein Aufsichtsratmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

UNIQA hat als weitere Kriterien für die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds die folgenden Punkte festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschafter oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist, es sei denn, eine der Gesellschaften ist mit der anderen konzernmäßig verbunden oder an ihr unternehmerisch beteiligt.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Eltern, Onkel, Tante, Geschwister, Nichte, Neffe) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. Weiters beschreibt sie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat und legt einen Katalog der Maßnahmen fest, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Vergütungsbericht

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG.

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aufwendungen für Vergütungen der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf:		
Fixe Bezüge	2.895	2.370
Erfolgsabhängige Bezüge	0	0
Summe	**2.895**	**2.370**
Davon wurden anteilig an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet:	2.750	2.252
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten:	2.522	2.624
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesen Personen wurden am 31. Dezember rückgestellt:	21.746	20.513

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Für das laufende Geschäftsjahr (Rückstellung)	323	391
Sitzungsgelder	35	44
Summe	**358**	**435**

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

Die Angaben gemäß § 239 Abs. 1 UGB i.V.m. § 80b VAG, welche als Pflichtangaben für einen befreienden Abschluss nach IFRS in den Anhang aufzunehmen sind, definieren sich für den Einzelabschluss nach den Vorschriften des österreichischen UGB in erweitertem Umfang. Der Einzelabschluss umfasst in Ergänzung zu den Organfunktionen (Vorstand) der UNIQA Versicherungen AG auch die Vorstandsbezüge der Tochtergesellschaften, soweit die vertragsrechtliche Grundlage mit der UNIQA Versicherungen AG besteht.

Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstands

In Form von Bonus-Vereinbarungen wird den Vorstandsmitgliedern ein variabler Einkommensbestandteil zur Verfügung gestellt und bei Erfüllung definierter Anspruchsvoraussetzungen als Einmalzahlung auf Basis der jeweiligen Ergebnissituation gewährt. Grundlage für die Bemessung des Bonus ist die Eigenkapitalverzinsung auf Basis des IFRS-Konzern-Jahresabschlusses der UNIQA Versicherungen AG. Der Vorstand berichtet dem Personalausschuss im Zusammenhang mit den Bilanzierungsarbeiten über die Entwicklung der Reservesubstanz der Unternehmensgruppe. Der Personalausschuss kann Veränderungen der Reservesubstanz bei der Bemessung der Bonuszahlungen adäquat berücksichtigen und eine bereinigte Konzern-Eigenkapitalverzinsung feststellen. Gegenüber dem Vorjahr kam es bei den Grundsätzen für die Erfolgsbeteiligung zu keinen Änderungen.

Grundsätze der im Unternehmen für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung und deren Voraussetzungen

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart, wobei die Versorgungsanwartschaften gegenüber der ÖPAG Pensionskassen AG bestehen. Der Ruhebezug fällt grundsätzlich bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Bei einem früheren Pensionsanfall reduziert sich der Pensionsanspruch. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands des Unternehmens im Falle der Beendigung der Funktion

Es sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Versorgungsansprüche bleiben im Falle der Beendigung der Vorstandsfunktion grundsätzlich aufrecht, jedoch kommt eine Kürzungsregelung zum Tragen.

Vergütungsschema Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat werden von der ordentlichen Hauptversammlung als Gesamtsumme für die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern gebührende Vergütungsbetrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat und an der Anzahl der Ausschussmandate.

D&O-Versicherung

Es wird auf das Bestehen einer derartigen Versicherung hingewiesen, deren Kosten von UNIQA getragen werden.

Risikobericht, Directors' Dealings

Ein umfangreicher Risikobericht (Regel 67) befindet sich im Konzernanhang auf S. 74 f. Eine Darstellung der im Berichtsjahr erfolgten Meldungen über Directors' Dealings (Regel 70) findet sich ebenfalls im Corporate Governance Bereich der Konzern-Website.

Wien, am 6. April 2010

Dr. Konstantin Klien Vorsitzender des Vorstands	**Dr. Andreas Brandstetter** Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands	**Mag. Hannes Bogner** Mitglied des Vorstands	**Karl Unger** Mitglied des Vorstands	**Dr. Gottfried Wanitschek** Mitglied des Vorstands